

Bezugspreis

Mr Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ausweiliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., anst. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Erschließung von 1912 bis 1917, Nr. 123. (Bezugspreis: Redaktion Nr. 2332. - Eipöbition Nr. 176.)

Saale-Beitung.

Anzeigen

werden die Spaltenzeit oder beim Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Gebühren, von untern Annahmestellen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Bestellen die Seite 73 Pfg. Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntag und Montage einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 148.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 29. März

1902.

Großgrundbesitz und Sterblichkeit.

Der auf Grund des amtlichen statistischen Materials erbrachte Nachweis, daß die 10 Regierungsbezirke Preußens mit der größten Sterblichkeit sämtlich ostelbige Großgrundbesitzer sind, ist den Agrariern natürlich außerordentlich unangenehm, weshalb sie geradezu transporthafte Anstrengungen machen, um die an sich nun einmal nicht wegzuliegende Thatsache in einem für sie möglichst erträglichen Lichte erscheinen zu lassen. Sie klammern sich dabei namentlich an die Provinz Schlesien. Diese hat im Jahre 1901 mit die ungunstigsten Sterblichkeitsverhältnisse gehabt, nämlich in den Bezirken Legnitz und Oppeln 25,9 und in Breslau 27,2 Todesfälle auf das 1000 der Bevölkerung, während der Staatsdurchschnitt nur 22,3 beträgt. Triumphierend wird verkündet, Schlesien sei gar keine Großgrundbesitzerprovinz, denn es habe nur 3431 landwirtschaftliche Betriebe mit mehr als 100 ha, dagegen 223.564 Betriebe unter 100 ha. Wie kann also diese im Vergleich zur Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe minimale Zahl von Großgrundbesitzern für die Sterblichkeit irgendwie ausschlaggebend sein? Die Leser der agrarischen Blätter, die sich durch solche Ziffern blenden lassen, müssen eine benedictuswerthe Naivität besitzen. Als wenn es auf die Zahl der Großbetriebe und nicht vielmehr auf das von ihnen eingenommene Areal ankomme! Gerade Schlesien ist eine Großgrundbesitzerprovinz par excellence. Von allen Provinzen Preußens hat es den meista größten Fideikommissbesitz. Er umfaßt 13,66 Proz. der Gesamtfläche, während Brandenburg, das die zweite Stelle einnimmt, nur 7,55 Proz. Fideikommissbesitz zählt. Gewiß ist die Zahl der Großgrundbesitzer nicht erheblich, um so erheblicher aber ihr Besitz. Von der Gesamtfläche von 3.443.428 ha entfallen nämlich 2.050.218 auf den häuerlichen und 1.359.222 auf den Großgrundbesitz. Die 3431 Großgrundbesitzer haben also etwa zwei Drittel des Besitzes der 223.564 Bauern. Die gewaltige Zahl der Landarbeiter, die zur Bekanung der 1.359.222 ha Großgrundbesitzerlande nötig ist, spielt natürlich bei den Sterblichkeitsziffern eine ausschlaggebende Rolle. Gerade diese Landarbeiter sind aber in Schlesien so erbärmlich beschalt wie sonst nirgends in Deutschland. In einem Prozeß wurde vor einigen Jahren festgestellt, daß auf dem Ackerzug Cünern im Kreise Wohlau die männlichen Arbeiter im Sommer 80, im Winter 60 Wfa. Tagelohn erhalten; die weiblichen im Sommer 40, im Winter 35 Wfa., dazu nicht etwa Befristung oder auch nur freies Wohnraum, sondern lediglich ein paar Furchen Kartoffeln. Gewiß ist das ein besonders krasser Fall, charakteristisch nur insofern, als er zeigt, für welche Köhne man in Schlesien unter Umständen noch Arbeiter bekommen kann. Aber auch die amtlichen Ziffern der Lohnsätze, die für die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung festgestellt werden, lassen erkennen, daß Schlesien das Land der niedrigsten Köhne ist, und daß insbesondere die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter hier auf eine sonst in Deutschland unerhörte Stufe herabsinken. Gibt es doch eine ganze Reihe schlechter Kreise - Breslau, Militsch, Neumarkt, Steinau, Trebnitz, Wohlau, Freistadt, Hoperswerda, Sorvtau, Falkenberg, Hofenb. usw. -, wo der durchschnittliche Jahresverdienst der erwachsenen männlichen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter auf ganze 300 M. amtlich berechnet worden ist!

Schlesien hat ungefragt die größte Sterblichkeit von allen preussischen Provinzen. Das sagt die amtliche Statistik. Schlesien ist eine typische Großgrundbesitzerprovinz. Das bestritten die Agrarier, während es die landwirtschaftliche Statistik beweist. Schlesien hat die niedrigsten Landwirtschaftlichen Köhne, wie gleichfalls aus der amtlichen Statistik hervorgeht. Uns scheint, es genügt, diese drei Thatsachen nebeneinander zu stellen.

Politische Wochenschau.

Die politische Stille der Osterwoche hat den leitenden Staatsmännern Gelegenheit zu Erholungsstreifen gebracht. Der Reichskanzler Graf Bülow jagt Erholung im schönen Italien, dem Heimatlande seiner Gattin, und hat in Venedig eine Zusammenkunft mit den italienischen Ministern des Königs Kravetti gehabt, bei welcher die schwersten Fragen der auswärtigen und der Handelspolitik, sowie das Verhältnis Deutschlands zu Italien in Betracht kommt, zur Erörterung gelangt sind. Die Annahme dürfte schwerlich fehlgehen, daß bei dieser Konferenz die wirtschaftlichen Nachteile zur Sprache gekommen sind, die der neue deutsche Zolltarif für Italien zur Folge haben würde und daß insbesondere der letzten Beschlüsse der Zolltarifkommission des Reichstags, wonach über den Rahmen der Vorlage hinaus Zollrückstellungen für Blumen, Gemüse und andere italienische Produkte eingeführt werden sollen, den Gegenstand der Erörterungen gebildet haben. Ueber die Zolltariffrage hat auch der Staatssekretär Graf Bodoewski in Dresden mit den sächsischen Ministern v. Meißel und Küger verhandelt und es verlautet, daß dabei auch die Dänenfrage erörtert worden ist. Bisher galt die sächsische Regierung wie die preussische als Gegnerin der allgemeinen Einführung von Zöllen für die Reichslagsmitglieder; ob sich jetzt ein Wandel in dieser Beziehung anbahnt, bleibt abzuwarten. In der Presse kommt überwiegend die Meinung zum Ausdruck, daß jetzt oder nie der Augenblick gekommen sei, die allgemeinen Dänen durchzusetzen. Einzelnen Widerstand bequemt man nur in konservativen Blättern. Nach der Wählung der Centrumsorgane zu urteilen, steht das Centrum, die anschlagngebende Partei des Reichstags, jedoch entschlossen, nach Dänien die Gelegenheit energisch zu benutzen, um die Regierung zur endlichen Annahme der alten Forderung des Reichstages zu bewegen. Ueber den Zolltarif selbst hat es den Anschein, als ob Verhandlungen hinter den Coulissen im Gange seien, um eine Verständigung zwischen den Reichstagsparteiern der Kommission und der Regierung herbeizuführen. Da eine solche Verständigung erzielt wird, muß sich nach Wiederaufnahme der Kommissionverhandlungen sehr bald herausstellen; wir bezweifeln es, weil die Regierung, will sie sich nicht des letzten Restes ihrer Autorität entkleiden, von ihrem Standpunkte nicht abweichen und den extrem-agrarischen Kreisen keine weiteren Konzessionen machen kann. Hier und da wird das auch seitens der konservativen Presse eingesehen und in verschiedener Form eine allmähliche Niederkämpfungsentzerrung empfohlen.

putation ist inzwischen in Kronstadt eingetroffen und hat bereits mit dem Präsidenten Stein verhandelt, doch ist über die Ziele dieser Mission selbst Sicheres noch nicht bekannt. Auch die englische Regierung billigt sich in Schweden, aber es ist kein Zweifel, daß die Verhandlungen die Frage betreffen, ob und unter welchen Bedingungen ein baldiger Friedensschluß möglich ist. Von Einfluß auf die künftige Gestaltung der Dinge in Südarabien wird ohne Zweifel der Tod von Cecil Rhodes sein. Mit Rhodes, den seine Landbesitze wohl auch bedeutend dem Kapland bis Kairo, der ihn vor einigen Jahren auch nach Berlin geführt hatte, sowie der Telegraphenlinie zum Tanganjika nach seinem Nichtigwerden weiter gefördert wird oder aufgegeben werden muß, kann nur die Zukunft lehren. Auch die Ungarn haben einen hervorragenden Staatsmann verloren; der holländische Kaiser ist in der vergangenen Woche gestorben. Der deutsche Kaiser wie der Reichskanzler haben ihrer Teilnahme durch Kondolenzschreiben Ausdruck, denn als Freund Deutschlands hat Koloman Tisza sich um die Erhaltung und Festigung des Dreibundes wohl verdient gemacht. Die Dreibundpolitik hat übrigens jetzt mit einer neuen Konstellation zu rechnen. Die Ausdehnung des russisch-französischen Zweibundes auf das Gebiet der ostasiatischen Politik als Gegenstück zum englisch-japanischen Abkommen ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wie die Verhandlungen in der französischen Kammer berichtet haben, hat diese neue französisch-russische Aktion auch in manchen Kreisen Frankreichs gewisse Beifallen hervorgerufen. Insbesondere ist die Befürchtung laut geworden, daß Frankreich, dessen Interessen in China auf einen ganz anderen Gebiet liegen, in die Lage kommen könnte, die Annäherung seiner russischen Verbündeten auf die Wanderschaft zu antworten zu müssen. Diese Befürchtung scheint uns nicht ungerechtfertigt, immerhin dürfte die ungewisse Verantwortung, welche diejenige Macht vor der Weltöffentlichkeit zu tragen hätte, die einen Verfallbruch im Osten einschleift, jede der parteilichen Mächte davor zurückhalten, Schritte zu thun, die von Mitalen als casus belli angesehen werden könnten.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar empfing vorgestern u. a. auch den Prinzen Emanuel Salm-Salm, der dem Kaiser Geschenke des Reiches überreichte. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen trafen gestern vormittag in Darmstadt ein und wurden auf dem Bahnhof vom Großherzog herzlich begrüßt. Die Verheiratung der verwitweten Prinzessin-Mutter u. a. wird am Donnerstag nachmittag 4 Uhr, auf dem hiesigen Friedhofe in Monrepos bei Wiesbaden stattfinden. Zu Solos Gegenstand war vorher eine Abkand abgehalten worden.

Ostern.

Eine kulturhistorische Skizze. Von Dr. Leop. Schlicht.

Dieren, Ostern, Frühlingswehen, Dieren, Ostern, Winterwehen Aus der dunklen Grabesnacht! Blumen sollen heimlich blühen, Bezaun sollen heimlich glücken, Denn der Frühling ist erwacht!

Welcher Dichter hat wohl so kurz und treffend den ganzen unglückseligen Zauber des christlichen Osterfestes gekennzeichnet, wie es Schopenhauer in diesen gemüthlichen Versen that? Auferstehen im Reiche der Natur und in dem des Geistes, im Frühlingswehen draußen und drinnen im Herzen, sichtbar verporst in dem über den Gräbern sich entfaltenden duftigen Blütenhonor, und geweiht durch den herrlichen Niederhoden Jesus Christus, den Sieger über die erstödtenden Mächte der Finsternis: das ist Dieren, das ist deutliches Ostern! Unsere Vorfahren freilich kannten, so lange sie noch Heiden waren, nur die natürliche Seite dieses Festes, das nach ihrer Frühlingsgöttin Diansa seinen Namen erhielt. Daher finden wir als Göttern, von denen willkommene Göttin in besonders hohen Ehren hand, doch heute Osterwörter, Osterwehen, Osterbrunnen, Dieren, Frühlingswehen, Dieren u. a. m. genannt, so auch die himmlischen Götter, die für den Dwell des natürlichen Lichts und Lebens gilt, verankert ihr den Namen. Die Engländer nennen das Osterfest als gleichem Grunde Oster.

Das Fest selbst galt frühzeitig als das größte und wichtigste der Christenheit. Daher suchte man auch äußerlich seine Feier entsprechend würdig und glanzvoll zu gestalten. Bis in das elfte Jahrhundert hinein beging man es volle acht Tage lang, ähnlich wie die Juden ihr Passah, wenn auch nur die Vormittage fröhlich gefeiert wurden, während die Nachmittage den gewöhnlichen Berufsarbeiten vorbehalten blieben. Schon der Dierheilgebend oder der große Sabbat genoss ein besonderes Ansehen. Nach frühlicher Lehre wollte Christus um diese Zeit in der Hölle,

d. h. dem Todtenreiche (Hades), um hier zu predigen (1. Petri 3, 19). Daher hielt man die gerade jetzt vollzogene Taufe für besonders heilig: war man doch der Meinung, auf diese Weise den Täufling mit Christo in den Tod zu begraben, damit er mit ihm zum Leben auferstehe (Homer 6, 3-5). In den Privatwäusern und Kirchen brümmte die ganze Nacht hindurch Kerzen, um den Liebergang Christi vom Todtenreiche in das der Lebendigen, der Christen von der Zeit der Trauer in die der Freude und des Jubels zu vermittelnd. Auch die Wiederkehr Christi erwartete die alte Kirche in dieser Nacht. Als höchstes Freudenfest wurde der Dierstag beangenen. Selbst die Natur, die Schöpfung feiert ihn als solchen. Die Sonne tritt nach sinniger Legende in der ersten Morgenröthe drei Freudenbrünge, wie sie sich am Todestage des Herrn in Nacht füllte. Keinen anderen Grund konnten die sich Begegneten als: „Der Herr ist auferstanden!“ worauf die Antwort erfolgte: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ eine Formel, die, verbunden mit dem Kusse, noch heute in der griechisch-russischen Kirche, wo die Hauptfeier gleichfalls während der Nacht stattfindet, die übliche Dierbegrüßung bildet. Die Freude fand in mancherlei Gebräuchen und Einrichtungen zum Ausdruck. Alles Volk war streng unterlagt. Niederdruck, Gesang, Musik, Rollspiele usw. wurden allgemein, und den Armen erwidete man reichere Spenden. Das heilige Abendmahl wurde im Jahre 1215 für diesen Tag sogar durch ein kirchengebotenes. Auch weltliche Gesänge trugen der Freude, geborenen Stimmung Rechnung. Gesangene wurden freigelesen, mit Ausnahme solcher, die des Reichthums, des Majestäts, des Müngverbrechens, des Todschlags u. a. inhaltlich waren. Im Jahre 1094 wurde die Feier auf drei Tage beschränkt, dafür aber auf den ganzen Tag ausgebreitet; gegenwärtig ist die zweitägige Feier die gebräuchliche und geistlich geschützte. Es liegt zu Tage, daß ein Fest, das in seiner ursprünglichen natürlichen Bedeutung so tief im Volksleben wurzelt wie das Dierfest, reich an Gebräuchen und Anschauungen sein muß, die mit jenem in enger Beziehung stehen. Die Dierfeier zunächst vermittelndes das unüberwindliche, aus der Verborgenheit und dem Tode hervorbreitende

unverwiltliche junge Leben. Die Römer feierten bereits um dieselbe Zeit ihr Eiserfest zu Ehren des Caio und Volup, die zweien von der Leda gelegten und von Jupiter ausgebrüteten Eiern ihr Dieren verdankten. Man feiert dabei in einem erundnen Kreise nach Eiern um die Wette und freute sich des Eierpieles. Das Christentum deutete das im G verborgene und nicht erstödtete Leben auf die geistige und leibliche Auferstehung, die in Christo vor- und abgebildet ist; die rote Farbe der Eier erinnert einerseits an den vorangegangenen blutigen Dierstod des liebhaften Lebensfühlers, andererseits will sie die Freude andeuten, die den Christen angedacht dieses Sieges am Dierstage erfüllt. Das Dierfest, das am Abend vor Ostern oder auch des Dierstages selbst auf benachbarten Höhen z. B. heute noch in Niederhoden, Westfalen, Friesland, Jütland, Seeland usw. angeordnet wird, will gleichfalls zunächst die rein natürliche Bedeutung der Feier kennzeichnen. Das immerwährende Feuer der Welta wurde von den Römern um jene Zeit ausgelöst, um die Kraft der nimmehr erstarren Sonne zu erproben und von ihren Strahlen es aufs neue anzünden zu lassen. Auch die heidnischen Sagen und Franken gaben ihrer Freude über die kräftiger und für das natürliche Gedeihen gegenwärtiger wirtenden Sonnenstrahlen zur Zeit ihrer Frühlingsfeier durch solche Feuer verbrennen Ausdruck. Später, als die Sagen Christen geworden waren, waren diese Feuer ihnen Sinnbilder der verbrannten Götterbilder und Gegenstände und zugleich lichte Symbole der Freude über den aufstehenden Lebensfühler. Der überalraube sich in den erlöschenden Feuerbränden ein Schmutzmittel gegen Feuerbrünne, ist mancher Vranzen mitten hindurch, um so gegen antedenden Frankheiten, des Majestäts, des Müngverbrechens, des Todschlags u. a. inhaltlich waren. Im Jahre 1094 wurde die Feier auf drei Tage beschränkt, dafür aber auf den ganzen Tag ausgebreitet; gegenwärtig ist die zweitägige Feier die gebräuchliche und geistlich geschützte. Es liegt zu Tage, daß ein Fest, das in seiner ursprünglichen natürlichen Bedeutung so tief im Volksleben wurzelt wie das Dierfest, reich an Gebräuchen und Anschauungen sein muß, die mit jenem in enger Beziehung stehen. Die Dierfeier zunächst vermittelndes das unüberwindliche, aus der Verborgenheit und dem Tode hervorbreitende

verbleiben. Sind mehrere Lehrer vorhanden, so wird die Bestimmung darüber, welcher Lehrer dem Schulort vorzuziehen ist, gleichfalls dem Regierungsausschuss vorbehalten sein. In der Regel ist der erste oder älteste Lehrer hierfür in Aussicht zu nehmen. Durch den Eintritt eines Lehrers in den Schulort soll jedoch nicht ein Lebergewicht der amtlichen Vertreter gegenüber den Gemeindevorstellern herbeigeführt werden. Es würde sonach keine Bedenken finden, das gegenwärtige die Zahl der zu wählenden Gemeindevorsteher so weit erforderlich vermindert wird. Eine Theilnahme der Lehrer an den Beratungen und Entscheidungen der Schulvorstände wird in allen Fällen ausgeschlossen sein, in denen es sich um ihre rein persönlichen Angelegenheiten handelt.

Die neueste Verfügung des Kultusministeriums wird nicht nur in Lehrkreisen beifällig aufgenommen werden. Höfentlich findet sie auch die weitestgehende Beachtung, denn die Zahl der Städte, in denen die Lehrer sich jeder Vertretung in Schulvorständen ausgeschlossen sehen, ist noch immer sehr groß.

Parteinachrichten.

* Einer Leipziger Meldung zufolge soll die bekannte Witwitin Maria Luxemburg unter Mithilfe von Franz Mehring an Stelle des verstorbenen Abg. Schönant die Oberdeputation des „Leipz. Volksz.“ übernehmen haben. — Wir möchten dieser Meldung, wenigstens soweit sie Franz Mehring betrifft, einige Zweifel gegenüberstellen.

* Die Polen in Kattowitz begründeten eine polnische Gewerkschaft. — In der ersten Nummer des polnischen Nachrichtenblattes „Der Oberarbeiter“.

See- und Flotte.

* In der „Kreuzzeitung“ steht Oberleutnant a. D. von Hainke seine Betrachtungen über die militärischen Erfahrungen während der russischen Expedition fort. Zunächst und Streikbatt hatten sich nicht bemerkt. Das Zurückgehen nach der ersten Schlacht eine Sache an, die alles andere, aber nur nicht schön war; der Streikbatt schlugte weber gegen die Sonnenstrahlen noch gegen den Regen, und war daher ein unmissig, überflüssiges Stück. Im übrigen erwies sich die blaue Farbe unseres Leuchtanzuges nicht als vortheilhaft. Staub, Fett und Schmutz verließen aus diesen Gründen sehr bald ein ischteschtes Stückchen. Die geringere Farbe der Hosen meiner Reiter ist ungleich empfehlenswerter. Die hohen Stiefeln der Mannschaften sind gleichfalls nicht zweckdienlich. Alles in allem war gerade der Anzug braunen in China nicht nur der uns annehmlichste, sondern auch der unpraktischste von Allen. — Ein hübsch nicht verstanden werden, daß mehrere Kreuzfahrtschiffe die Besatzung über die Besatzung und die Besatzung, namentlich Helme, Mantel, Schanzzeug und Fahrzeuge mit Geschirren, erst lange Zeit nach der Landung — wenn sofortige kriegerische Betätigung gefordert worden wäre, also zu spät — erhalten haben. Am 14. September bei Tongki gelangte Zuppenhelt erhielt die Hälfte der ihm nach dem Etat zuzählenden Mäntel erst am 8. Oktober, Schanzzeug und Helme erst am 10. Oktober. Als dieser Zuppenhelt Ende September zu einer Expedition Verwendung fand, während welcher ein Zusammenstoß mit chinesischen Truppen oder Bogern keineswegs unmöglich war, belag er weber Medaillen, noch Patronen, noch Lebensmitteln. Als die Fahrzeuge dann endlich wenige Tage nach der Schanzung ankamen, fehlte ihnen die vorgeschriebene Ausrüstung, die andersweitig verpackt war. Ganz besonders schwer haben die davon betroffenen Kreuzfahrtschiffe unter dem Fehlen der Mäntel und des Schanzzeuges gelitten, besonders als zu Ende September oder Anfang Oktober mehrere überaus heftige Regenfälle übergingen, die die Ausrüstung fast in Seen versenken und von allen Seiten in die feinsten Felle eindringen. — Man darf sich ja wohl denken der Militärverwaltung berichtet halten, daß sie als vielen Erfahrungen für die Zukunft lernen wird.

* Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist am Donnerstag nachmittag von ihrer Amerikafahrt wieder nach Kiel zurückgekehrt.

Provinzialnachrichten.

* Vom Brocken, 27. März. (Sommer Wetter.) Hier oben ist wieder vollständiger Winter eingetreten. Am Dienstag und Mittwoch lag ein tiefes barometrisches Minimum durch Nordwestwind, und zwei Tage lang tobten auf dem Brocken wieder Schneestürme. Seit gestern steht das Thermometer 4-5 Grad unter Null. Die großen Schneemassen, die gefallen sind, haben die durchschnittliche Höhe der Schneedecke auf 65 cm erhöht.

jedoch haben an verschiedenen Stellen derartige Anhäufungen stattgefunden, daß z. B. die Höhe der Schneedecke vor der Front des Haines über 4 m betrug. Die Wege sind ohne Schneedecke oder Schneereifen nur schwer zu passieren, demgemäß hat nach in den letzten Tagen der Dampferverkehr aufgehört.

* Nordhausen, 20. März. (Erdsturz.) — Selbstmord.) Zwei junge Bergleute aus Klaußthal, Vennig und Zimmeroth, die sich vor mehreren Wochen auf dem Dampfer „Hoyern“ einschifften, um nach Sumatra zu gehen und in den dortigen Goldminen ihren Beruf anzubilden, sind, nach einer bei den Eltern des Zimmeroth eingegangenen Nachricht, am Freitag auf der Höhe von Ketchon (Sumatra) ertrunken. — Der bei einer heftigen Brennereistraube in Dienten stehende Kaufmann Dittmann hatte sich große Unerwartungen zu schenken kommen lassen. Gestern verlor er sich deshalb so idios, indem er sich eine Spindel in den Kopf schob, da diese aber nicht tödlich wirkte, legte er seinen Leber durch Erhängen ein Ziel.

* Bernau, 27. März. (Ein fürchterlicher Schneeeisbruch.) Am Dienstag und Mittwoch in den hochgelegenen Wäldern des Oberharzes. Hagel und Schnee wurden vom Sturm herabgeweht, und ungewohrene Schneemassen bedeckten sehr bald Straßen und Wälder. Die Temperatur sank — 2 Grad Celsius. Die alte Schneedecke, noch etwa 20 Centimeter hoch, bedeckte am Abend eine hohe Schneeföhne von 30 bis 40 Centimeter. Am Mittwoch früh zeigte das Thermometer — 2 Grad Celsius, während der Nacht war die Kälte 4 Grad. Am Mittwoch kamen wiederholt starke Windböen aus West-Nordwest, die wieder Schneehäufungen mitbrachten. Der Verkehr im Harz ist ohne Schneehäufung fast unmöglich, die politische Konferenz-Sonntags muß durch Schneehäufung abgebrochen werden. Das ganze Brockengebiet, das Brockenfeld, sowie die Bergflächen des Oberharzes von 500 Meter aufwärts sind wieder mit hohem Schnee bedeckt. Für Schneekuhlführer ist das ganze Gebiet wieder vorzüglich. Auf der Höhe oberhalb des Rabau-Wasserfalls beginnt das Schneefeld und zieht sich ohne Unterbrechung bis zum Brocken hinauf. Da nachts leichter Frost herrscht und das Thermometer auch am Tage nicht über den Gefrierpunkt hinaufgeht, so ist die Winterlandschaft zur Zeit wieder prächtig.

* Halle, 27. März. (Todesgefahren.) Gestern vormittag wurde am Bahnhofsberge zum Überbrennen der Dachbedeckungen welche von hier von Güterwagen erlöst und überfahren. Eine Unterbrechung wurde er in seine Wohnung geschafft, wo er einige Stunden darauf verstarb. Die Schranke am Leberberge wird vorübergehend geschlossen, doch liegt das Publikum für vielfach zu umgehen.

* Mansfeld, 28. März. (Die landwirtschaftliche Kreisvertretung des Mansfelder Gebirgskreises) hat nach dem Bericht für 1901 im letzten Jahre 3 Veranlagungen gehalten. Wie bisher bestehen im Kreise fünf landwirtschaftliche Vereine, von denen besonders der Verein Wippra an Mitgliedschaften zugenommen hat, so daß er über hundert Mitglieder zählt; sie umfassen insgesamt über 400 Mitglieder. Ferner bestehen zwei Ziegenzuchtvereine, zwei Döbbaureine und ein Fuchterverband, die die Frucht des lawernen Arbeitssperdes. In Hinblick der Wichtigkeit des Döbbaureins hat sich im Auftrag der Landwirthschaftskommission eine landwirthschaftliche Kreisvertretung gebildet.

* Haldensleben, 28. März. (Unfall.) Heute vormittag kurzte der Sohn des Dachbedeckers Hennicke aus Göttingen vom Schieferdache der Wäpferstraße ab und fiel in die Schale. Nachdem er herausgezogen worden, wurde er nach den Hüften gebracht und getrocknet. Sterblich wurde er umgeleitet und im Krankenhaus nach Hause getragen.

* Grottel, 28. März. (Selbstmord.) Gestern abend wurde der Weinwirth Carl Samana, der erst einige Wochen hier ankam, mit durchschnittenem Hals auf seinem Hofe todt aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist ein stillschweigendes Verbrechen, das er an einem 14jährigen Mädchen verübt haben soll und welches er verpackt werden sollte.

* Haldensleben, 28. März. (Unfall.) Das drei Jahre alte Kind des Wirtens Folgenter verging sich in der Stube mit Kreisel, wobei sich die Schnur der Kreisel umherziehen um den Deckelknopf der auf dem Tische stehenden Kaffeemaschine schlang. Diese stürzte herab und ihr focher heißer Inhalt ergoß sich über das Kind, das dadurch schwere Verletzungen erlitt. Es wurde sofort nach dem Krankenhaus gebracht.

* Zangerhausen, 27. März. (Einführung.) — Stiftung.) Der Gemeindevorstand hat die Bestätigung des zum Stadtrat gewählten bisherigen Stadtvorstandsvorsethers Herrn D. Scharte erlöst, ist, wurde dieser gestern in sein neues Amt eingeführt. — Herr Henner Reich will unserer Stadt eine Summe von 18,000 M. zu einer wohlthätigen Stiftung überweisen. Die Zinsen des Kapitals sollen ausschließlich zur Unterstützung städtischer Armen verwendet werden. — Unter Gymnasium

wurde am 1. Februar d. J. von 140 Schülern, nämlich von 92 einheimischen und 47 auswärtigen, besucht. Das Zeugniß am Universitätsstudium erzielten 12 Oberprimaner.

* Zeitz, 28. März. (Schulcurriculum.) — Milchpreis.) Ein Rostiger, der von hier in der IV. Klasse nach Zeitz kam, hatte sich zur Bewunderung seiner mitreisenden Bekannten auf der halbfertigen Fahrt aus und löste dort eine neue Fahrkarte. Der Schauburger hatte die ganze Strecke Zeitz-Zeitz, die 40 Pfg. kostete, in zwei Theilstrafen zerlegt, von denen die erste 15 Pfg., die andere 20 Pfg. kostete und damit 5 Pfg. gelpart. Die Sperre des Milchpreises um 2 Pfg. auf das Maß wurde hier für allseitig mit freudiger Zustimmung begrüßt. Wohl aber über müssen auch die übrigen Landwirthe das Alter für 15 resp. 16 Pfg. liefern.

* Mühlberg (Elbe), 27. März. (Reisebahn.) Gestern tagte eine auf beehrte Bürgerversammlung zwecks Verbesserung über das Reiseabnahmeprotokoll des Reiches. Es wurde beschlossen, eine Petition auszusprechen, in der euerge die Annahme des Protokolls in seiner jetzigen Fassung verlangt wird. Die Petition soll den interessirten Ortsräthen zur Unterfertigung vorgelegt und im nächsten Kreisstage vorgebracht werden. — Regierungskanzlei Meimberg-Berlin wird Sonnabend in Liebenwerda einen Vortrag in Sachen der Kreisbahnangelegenheit halten.

* Wittenberg, 27. März. (Raumbord.) Im benachbarten Leberberg wurde gestern abend der Raumbordung von drei Strocheln in ihrem Lode überfallen, gewürgt und dann aufgehängt. 385 M. sowie verchiedene Gegenstände wurden dabei geraubt. Die Polizei ist den Thätern auf der Spur.

* Magdeburg, 27. März. (Der älteste Lehrer unserer Stadt.) Der Rektor Dr. Hoppe, tritt, im 80. Lebensjahre in Ruhestand, ein. Er war in den Jahren 1817 bis 1847 in verschiedenen Schulen Magdeburg 59 Jahre lang gelehrt. Der König hat ihm den Rothen Adlerorden 4. Klasse verliehen.

* Bad GutsMuth, 29. März. (Die Kaiserin Auguste.) Kaiserin Auguste (geborene Wittchen) wurde während des letzten Sommers 300 und im Winter 78 Knaben (241 Mädchen, 137 Knaben) Aufnahme, und es wurden dabei in 14,989 Sitzgelegenheiten 7596 Kinder unterrichtet. Der Erfolg ist wie früher ein günstiger gewesen. Die größte Gemeindefahrt betrug 22 Kinder in 6 Wochen. Nur 5 Kinder besaßen den Bericht als nicht gelehrt, während alle anderen als gelehrt oder theilweise entlassen werden konnten.

* Erfurt, 27. März. (Eine feine Belette) hat der Blumenhändler Friedrich Bach gemacht, aus seiner Kunsthandlung sind 0,36 Pfg. ausgehändelt worden, die Gläubiger erhalten also für 100 Pfg. 36 Pfennig.

* K. Hainichen bei Erfurt, 28. März. (Neue Gloden.) Der vor einigen Jahren hier verstorbenen Landwirth Reichel hatte sein Gesamtvermögen der Hainicher Kirche mit der Bedingung vermacht, daß seine Frau bis zu ihrem Tode den Nießbrauch habe und ferner, daß den beiden gegenwärtigen Kirchendienern eine dritte hinzugefügt werde. In der Sitzung des Gemeindevorstandes ist nun beschlossen worden, die dritte Glode, die einen Nitz bekommen hat, durch die Firma Gebrüder Ulrich-Wolpha zu einer kleineren Glode umgießen zu lassen und die entstehenden Kosten einmüthig aus der Kirchentasse zu bestreiten. Dem Willen des Erblassers kommt man somit nach.

* Naumburg, 27. März. (Schwinder.) Gestern betrat ein Fremder den Laden eines hiesigen Fleischermeisters und spiegelte letzterem vor, sein Kontor sei verbrannt und er wolle daher noch zu Gelde machen, was nur möglich sei. Dabei bot er ihm noch seine lösliche Zehnpfund, 150 Mark wert, zum Kauf an. Der Fleischermeister bot 25 Mark und bekam sie für diesen Preis. Sachverständige haben das Wert jetzt auf 5 Mark taxirt.

* W. Naumburg, 27. März. (Sie kommt, sie kommt nicht!) Der beachtliche Aufenthalt der Königin Wilhelmina der Niederlande auf Jagdschloß Naumburg am Aufstauer ist wegen Krankheit der Königin offiziell abgelehnt worden. Weiterens soll sich die Königin nach einer Meldung des „Naumb.“ in geeigneten Umständen befinden.

* Gera, 27. März. (Sommer für den.) Der Fürst Heinrich XXII. von Reuß a. L. unternahm gestern und vorgestern mehrere Spaziergänge im hiesigen Park. Der Fürst feiert morgen seinen 56. Geburtstag.

* Gera, 27. März. (Verdächtigungen) ist der Restaurateur Zahn aus der Hohlstraße. Er hat eine Birole mit sich genommen, und man nimmt daher an, daß er sich ein Leid angethan hat.

* Fresen, 27. März. (Der Umbau der Augustusstraße.) für den über 3 Millionen Mark zur Verfügung stehen, soll nach dies Jahr beginnen.

Die reichste Auswahl

in

Kleiderstoffen

jedlicher Art bietet

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Neuheiten

für solide Haus- und Strassenkleider,
reine Wolle, das Meter 50 Pfg. bis Mk. 2,50.

Neuheiten

für praktische Strassenkleider,
reine Wolle, das Meter Mk. 1,00 bis Mk. 3,50.

Neuheiten

für Blousen und Kinderkleider,
das Meter 58 Pfg. bis Mk. 3,50.

Neuheiten

für elegante Promenaden-Kleider,
das Meter Mk. 1,75 bis Mk. 6,00.

Neuheiten

für Reise- und Sportkleider,
das Meter 55 Pfg. bis Mk. 4,75.



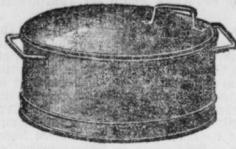
Wassereimer
Inhalt 10 Liter
Stück von 75 Pfg. an.



Kartoffelkasserolle
Stück v. 1.50 Mk.
an.



Nischfächerformen
Stück von 1 Mk. an.



Schnellkasserolle
(Zweiem Rührer)
Stück von 3 Mk. 50 Pfg. an.



Garnitur
für Sand, Seife,
Stück von 2 Mk. 50 Pfg. an.



Marktkorb
mit emaillirtem
einzel. Einsatz,
gebotene Sauberkeit
Stück v. 2 Mk. 50 Pfg.
an.



Zollkasserolle
(zu Porzellan-Beleggeräten
zur Passen)
Stück von 4 Mk. an.



Wasserkessel
Inhalt 1 1/2 - 10 Liter,
v. 40 Pfg. 75 - 110 Pfg.
an.

**Billigste u. beste Bezugsquelle
von emaillirten Haushaltungsgeschirren.**

Wieder eingetroffen 1 Waggon emaill. Koehöpfe. Wir offeriren z. B.:

Inhalt	1/4	1/2	3/4	1	1 1/4	1 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4 1/4	5	5 1/2	6	7	8	9	10 Liter	
à	10	15	17	20	25	28	30	35	38	40	45	50	60	65	75	85	95	Pfg.

Wash-Töpfe, Inhalt 11 Liter, à Stück 1 Mk. 10 Pfg.

Spezialität: Komplette Kucheneinrichtungen
von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Anfertigung emaillirter Thür- und Strassenschilder in allen Grössen.

Erstes Geschäft: Leipzigstr. (Krammisch/Neubau) Fernnr. 1226.
Zweites Geschäft: Oleariusstr. an der Halle Fernnr. 1226.

Burghardt & Becher,
Deutschlands größtes Special-Geschäft emaillirter Haushaltungs-Geschirre.

Garantie auf jedes Stück. Strong reelle Bedienung.



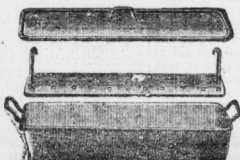
Wasserkasserolle
komplet mit emaillirtem
Belegger.
Stück v. 2.50 Mk. an.



Essentragere
Stück v. 2 Mk. 25 Pfg.
an.



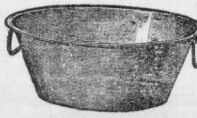
Brotkasten
Stück von 2 Mk. 25 Pfg. an.



Nischkasten
Stück von 3 Mk. 50 Pfg. an.



Milchkocher
Stück von 1 Mk. an.



Aufwaschwanne
aus einem Stück gefertigt
Stück von 1 Mk. 10 Pfg. an.



Washtopf
Inhalt 11 Liter
Stück 1 Mk. 10 Pfg.

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für

Transporteinrichtungen für jedes Quantum, alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Dreissigjährige Specialitäten:

- Feldbahnen, Hängebahnen, Luftseilbahnen, Bremsberge,
- Grubenbahnen, Elevatoren, Gleisseilbahnen, Aufzüge,
- Fabrikbahnen, Transporteure, Kettenbahnen, Fahrstühle.

Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Leipzig 1897.

Neue bahnbrechende Erfindungen bisherigen Constructionen überlegen.
Enorme Ersparniss an Betriebskosten.

Rathgeber für Frauen, **Erfindungen!**
hochwichtige Patentirt und preisgekrönt!
von Verleihen in 129 (auch Briefm.)
Wwe. E. Schmidt, früher Ritter, Berlin SW., strasse 49.
Verkaufhaus hygienischer Artikel. Katalog gratis. 20 Pfg.

Erste Handelslehranstalt zu Halle,
Niederbiber Colonnade, Charlottenstr. 14, apr. 1882.
Gediegene Ausbildung in sämtl. Contorirändern. Kurse für Herren und Damen. Kurse für die Lehre beendende junge Kaufleute beabs. Abschluss ihrer Ausbildung und besserer Placierung. Aufnahme jederzeit. Näheres Contor. Besprechungswelt. Prospect.
Der Unterricht der Anfahrt in Einzel-Unterricht. Es werden dabei Erfolge erzielt, wie sie bei einem vielföpfigen Gruppen-Unterricht niemals erreicht werden können.

Strohüte
zum Waschen und Modenküsten werden angenommen.
Lager sämtlicher Bau-Produkte.
L. Kell, Naumische Straße 17.

„Superior“-Fahrräder
sind auch für Herren 1892 die besten und trotzdem billiger als jedes Konkurrenz-Fabrikat. Von 78 Mark an unter Garantie. Sondern Sie den neuesten Hauptkatalog, auch über Zubehörteile, speziell Pneumatics, welche ich von Garantie schon von 18 - an liefern. Waschmaschinen von 10 Mark. Waschmaschinen von 30 Mark an.
Hans Hartmann, Eisenach 30.

Zum bevorstehenden **Quartalswechsel** empfiehlt in großer Anzahl



Christian Glaser,
Gr. Klausstraße 21.

Cakes, Biscuits, Waffeln,
deutsch und englisch.
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11
Brenn. 2064.

Für Braut-Ausstattungen

empfiehlt in nur soliden und haltbaren Qualitäten zu billigsten Preisen:

Leibwäsche. — Tischwäsche. — Bettwäsche. — Bettfedern.
Reinhold Grünberg, Leipzigstrasse 21.

Für den Angelegensfall verantwortlich: G. Wechsung in Halle.

Halle Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 4 Beiläutern, Unterhaltungsblatt u. Bl. f. Haus